

# Inserate

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen**

Band (Jahr): **19 (1993)**

Heft 5

PDF erstellt am: **13.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## STADTPLANUNG: AUSSTELLUNG UND STUDIE

Zur Zeit ist in Basel eine Wanderausstellung aus Wien zu sehen, die sich dem Thema öffentlicher Raum und feministische Stadtplanung widmet: "Wem gehört der öffentliche Raum?" fragt sie provokativ und zeigt fehlerhafte Planung, die Männerhirnen entsprungen ist und die Bedürfnisse von Frauen und Kindern nicht berücksichtigt, auf. Es geht um künstlich auferlegte Schranken, um Sicherheit – oder eben fehlende Sicherheit – im öffentlichen Raum, um Hindernisse und um Lösungswege der feministischen Raumplanung. Viel Platz gewidmet ist den alltäglichen Problemen, mit denen frau sich konfrontiert sieht, deshalb auch der Untertitel der Ausstellung "Frauenalltag in der Stadt". Die Ausstellung wurde von der Gruppe "Freiraum für Frauen" von Wien nach Basel geholt.

Zum selben Thema, allerdings zugespitzt auf den Aspekt der Gewalt, hat die Zürcher Gruppe "Frauenlobby Städtebau" eine Studie verfasst. Die Verfasserinnen gingen in die Quartiere und befragten die Bewohnerinnen direkt. Auf diesem Quellenmaterial basiert die Studie, die den Titel "Frau-Stadt-Angst-Raum – wie frei bewegen sich Zürichs Frauen in ihrer Stadt?" trägt.

Die Studie kann zum Preis von 28 Franken bestellt werden bei: Frauenlobby Städtebau, Postfach 602, 8026 Zürich.

Die Ausstellung ist noch bis zum 18. Juni im Kollegiengebäude der Uni Basel zu sehen.

## FRAUENSTADTRUNDGÄNGE AUCH IN LUZERN

Auch in Luzern kann frau auf den Spuren ihrer Vorgängerinnen wandeln: Der Verein "Frauenstatt" organisiert historische Rundgänge unter dem Thema "Insbesondere verdächtige Weibspersonen...". Frauen im 19. Jahrhundert machten sich schnell einmal verdächtig: Nicht nur ledige Mütter und Kellnerinnen wurden der Prostitution bezichtigt, auch Patrizierfrauen, die auf dem Heiratsmarkt scheiterten, gerieten in ein schiefes Licht. Einige verdächtige Frauen, die Lokalgeschichte machten, werden an ihren spezifischen Orten aufgesucht.

Bis 4. Juli jeden Samstag und Sonntag (Info und Reservation: Tel. 041/ 23 08 18).

## ANNY KLAWA-MORF: EINE GROSSE SCHWEIZER SOZIALISTIN IST TOT

Am 15. April starb Anny Klaw-Morf im 100. Lebensjahr im Berner Inselspital, kurz nach der Einlieferung. Wenige Tage später wurde sie mit grossem Geleit hinter der Roten Fahne zur Kappelle des Bremgartenfriedhofs getragen, betrauert als Mutter der schweizerischen ArbeiterInnen- und Frauenbewegung, als Klassenkämpferin und Gewerkschafterin, als Gründerin der Falkenbewegung und Lagerleiterin. Mit ihr wurde ein Jahrhundert des Klassenkampfes zu Grabe getragen, nicht aber die pädagogischen und gesellschaftspolitischen Postulate, denen sich die bis zuletzt unerschrockene und unermüdete Arbeiterin im Kampf für eine sozial gerechtere Welt verschrieben hatte.

Geboren in Basel am 10.1.1894 in einer Arbeiterfamilie, lernte sie Armut früh kennen. Nachts half sie schon als Sechsjährige der Mutter bei der Heimarbeit. Nach Schulabschluss kam die Vierzehnjährige in eine Seidenweberei in Höngg, gleichzeitig wurde sie Mitglied der Gewerkschaft Textilarbeiter und der SP. Am 23. Juni 1910 gründete sie in der Habsburg den Sozialistischen Mädchenverein Wipkingen - den ersten sozialistischen Mädchenverein überhaupt. Nach dem Zürcher Generalstreik von 1912 wurde sie als aktives Mitglied der Arbeiterpartei entlassen und stand auf der

schwarzen Liste. In den Ersten Weltkrieg fällt ihre Wahl in den Zentralvorstand der Sozialistischen Jugend und ihre Bekanntschaft mit Lenin, Zetkin, Münzenberg u.a. 1919 war sie in der Münchner Räterepublik aktiv. Nach ihrer Heirat (1922) mit dem lettischen Politjournalisten und Typographen Janis Klaw-Morf blieb sie in über 35jähriger Ehe im Dienste der Volkserziehung tätig: politische Artikel im "Frauenrecht", im "Aufstieg", in der "Berliner Tagwacht", Vorträge, 12 Jahre Gratisarbeit (Schweizer Spanienhilfe, Rotes Kreuz). Ihr Lebenswerk ist die Gründung der Kinderfreundebewegung (1922) und der Bau des Kinderfreundehauses Bern (Belp 1934/35), das sie bis 1967 leitete.

Gisela Luginbühl

## FRAUENKINO-PROJEKT

Eine Gruppe von filmbegeisterten Frauen will in Basel ein Frauenkino starten: Von Birgit Hein bis Pippi Langstrumpf... Damit wollen sie einen Raum schaffen für Filme von Frauen, für Frauen und natürlich über Frauen. Räumlichkeiten und Infrastruktur sind bereits vorhanden, die Planung aber steht noch in den Anfängen: Neue interessierte Frauen sind gesucht!

cs

Das zweite Treffen findet statt am 4. Juni, 19 h, im Infoladen Basel an der Murbacherstr. 51.

## INSERAT

### "Sehet die Frauen"

vierteiliger Jahreskurs zu Feministischer Befreiungstheologie

1. Teil: "Vom Tun und vom Lassen"  
Diskussion um eine feministische Ethik  
7 Abende, Beginn: 12. August 1993, 20 Uhr

2. Teil: "Frauenwiderstand im frühen Christentum"  
Spurensuche nach widerständigen Frauen  
5 Abende, Beginn 14. Oktober 1993, 20 Uhr

Leitung: Luzia Sutter Rehmann und Marianne Grether

Kosten: pro Teil Fr. 100.-

Ort und weitere: Kirchliches Forum für Zeitfragen  
Maiengasse 64, Postfach, 4009 Basel

Auskünfte: Tel. 061 - 44 88 04

**WAAGRECHT**

1. vgl. 22 waagrecht. 6. Bach und Uhr im Baselbiet. 9. Männlicher Geldbeschaffer. 12. Verkürztes stehendes Gewässer. 13. Bald muss frau zwei Jahre länger darauf warten. 14. Rote Zeitung, die heute nichts mehr mit einer Tageszeit zu tun hat. 17. Beethoven widmete sie der Freude. 19. So tierisch lässt frau sich heute nicht mehr nennen. 22. Zusammen mit 1 waagrecht umgangssprachliches Geschwätz. 24. Von lichtscheuen Gestalten bevorzugter Zeitpunkt. 25. Callas und Caruso waren berühmt dafür. 26. Gebäck mit integrierter Farbe. 29. 5. Stufe in der Solmisierung. 31. Gestalt aus dem Alten Testament. 33. Gegenteil von Sie. 34. Dann beruhigen Ehemännern und Kinder ihr schlechtes Gewissen. 37. Stadt in Südamerika. 38. Umgekehrt ernähren sich die EngländerInnen damit.

**SENKRECHT**

2. So grüsste der Flügelmann die Frau. 3. Skat-Ausdruck. 4. Geniale Frauen wurden früher so bezeichnet. 5. Diesmal ist die Kreuzipation es doch wirklich, oder? 6. Kommt bei den EngländerInnen am Anfang. 7. Italienischer Herrscher. 8. Nordländische Befreiungsorganisation. 10. Die Werbung verspricht, es halte den ganzen Tag frisch. 11. Französische Jahreszeit. 12. Aussergewöhnlich gute Mahlzeit. 15. Zwischending. 16. Dort baden die RömerInnen. 18. Unseren NachbarInnen ist es heilig. 20. Phil Collins besang es in der Nacht. 21. Verkürzter Imperativ an eine Ordensschwester. 22. Das Tierische im Käse. 23. Griechischer Buchstabe. 27. Das werden Frauen besonders ungern. 28. So muss das Gemüse sein. 30. Liebevoll für ältere Verwandte. 31. Euskadisches Pendant zu 8 senkrecht. 32. Zeitliche Abkürzung. 33. Ich, ich und nochmals ich. 35. Nicht im. 36. Wenn die/der ProfessorIn nicht ordentlich ist.

**INSERATE**

**STANDPUNKTE**

**Frauen sehen die Welt – Frauen schaffen Welten**

- Tagesklasse für Frauen, die
- sich einen ganzen Tag pro Woche freihalten können und wollen, um sich mit visueller Gestaltung auseinanderzusetzen;
  - über eine frauenspezifische kreative Arbeit ihre Fähigkeiten entdecken und entfalten wollen;
  - mit Frauen zusammenarbeiten wollen und in ihrer gestalterischen Bildung von Frauen begleitet werden wollen.

ab September 1993, jeweils samstags, 18 x pro Semester

Detaillierte Unterlagen und weitere Angebote:

**GESTALTUNGSSCHULE  
LUZERN** Farbmühle

Neuweg 10 - 6003 Luzern - Telefon 041-23 12 20

1	2	3	4	5	6	7	8		
	9			10		11			
12			13				14	15	
		16		17			18		
19	20		21			22		23	
24									
25						26			
				27		28			
29	30		31			32		33	
	34	35					36		
37						38			

**LIEBE RÄTSELRATERINNEN**

Für alle, die glauben, unsere Kreuzipationen seien total schwer zu lösen (immer wieder geäusserter Vorwurf!), dielder soll doch mal versuchen, selbst eines zusammenzustellen. Ich und eine nicht weiter genannte männliche Person (tja, es lässt sich nicht mehr verheimlichen, dass manchmal auch Männer zum Gelingen der EMI beitragen) haben jedenfalls Sonntage mit dem stimmigen Ausfüllen der Felder und dem Herausknobeln der Fragen verbracht. Wir hoffen, dass wir es damit Euch etwas leichter gemacht haben. Und weil es diesmal wirklich ein Kinderspiel ist, muss das Lösungswort ausnahmsweise frei aus den grauen Feldern zusammenkombiniert werden. Einsendeschluss ist der 30. Juni, die Adresse lautet wie immer: emanzipation, Postfach 168, 3000 Bern 22.

Das Lösungswort der letzten Kreuzipation (Heft 2/93) hiess: Herdentiere. Glückliche Gewinnerin ist Simone Seiler aus Bern.

Gabi Mächler

PS: Ich habe von einigen Rätserinnen vernommen, dass im letzten Rätsel einige Fehler aufgetreten sind. Sorry! Irene Rietmann

I	H	R	E	N		G	R	I	B	S
S	A	U	M		M	T	O	E	P	
A	G	E			A			D	D	R
A	E		O	S	T	E	N		R	E
K	L	O	S	T	E	R	F	R	A	U
	W	E	A	A		E	R	I	E	
W	E	R	K	L	E	I	T	U	N	G
A	T		A	L	A	N	T		G	O
I	T	S			S			A	N	R
S	E	R	G		T		B	R	I	G
E	R	K	E	R		L	A	S	S	O

Lösung aus Nr. 2/93